

Volksstimme

Einzelnummer 30 Bfg.

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6302
Sprechstunde täglich von 1/2 12—1/2 1 Uhr.

Organ der Sozialdemokratischen Partei
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“
jeden Werktag nachmittags.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfachkonto Leipzig Nr. 87573.

Nr. 83

Bezugspreis: Monatlich 3.50 Mk., bei Cassa: bei Vorkahlung 3.25 Mk., bei Postzahlung 3.50 Mk., monatlich aber 10.50 Mk. im Vierteljahr, Postgebühren extra. Bezugsrecht trägt der Verlag bei Entsend. des Bezugspreises a. Postfachkonto.

Halle, Freitag, den 9. April 1920

Einzelnummerpreis: Im achtseitigen Einzelheft 40 Pf., im dreiseitigen Einzelheft 1.20 Mk., für die halbjährliche Abnahme 5.00 Mk., für die jährliche Abnahme 10.00 Mk., für die vierteljährliche Abnahme 12.00 Mk., für die monatliche Abnahme 15.00 Mk., für die wöchentliche Abnahme 18.00 Mk., für die tägliche Abnahme 20.00 Mk., für die stündliche Abnahme 25.00 Mk., für die halbstündliche Abnahme 30.00 Mk., für die viertelstündliche Abnahme 35.00 Mk., für die fünfminütige Abnahme 40.00 Pf.

4. Jahrgang.

Die Aktion der Parteien und Gewerkschaften.

Verständigung mit der Regierung.

Die Forderungen, welche die Gewerkschaften und die beiden sozialistischen Parteien neuerdings an die Regierung gerichtet haben (siehe geistige Ausgabe der „Volksstimme“) sind in der bürgerlichen Presse teils mit und teils ohne Absicht falsch verstanden worden. Es wird gesagt, daß diese Aktion gewissermaßen eine Rechtfertigung des französischen Einmarsches im Maingau bedeute. Davon kann in gar keiner Weise die Rede sein. Die Organisationen zeigen vielmehr gerade durch ihren Schritt, daß sie die Regelung deutscher Angelegenheiten in die Hände des deutschen Volkes selbst legen wollen, unbeeinträchtigt von jedem äußeren Druck. Sie sind einzig in der Auffassung, daß der Streik des französischen Militärs in keiner Weise zu verächtlichen ist, und daß die deutsche Regierung alles Recht hat, ihn zurückzuweisen. Das beweist deutlich nachfolgende

Erklärung der Gewerkschaften und der S. P. D.
Der Punkt 1 unserer am 6. April aufgestellten Forderungen, Küstung der Reichswehr auf der neutralen Zone darf keinesfalls so angelegt werden, als wollten wir damit die widerrechtliche Besetzung von Frankfurt und anderen Orten Süddeutschlands durch französische Truppen rechtfertigen. Die Besetzung dieser Städte durch die französischen Truppen ist weder durch den Friedensvertrag noch durch das Bismarck-Steiner-Vertrag der Reichswehr in die neutrale Zone zu begründen. Wir verurteilen diese von Frankfurt verübte Reichsverletzung genau so, wie die Reichsregierung und werden diese in ihrer Nothwehr auf das energischste unterstützen.

Berlin, 7. April 1920.
Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund ges. C. Legien.
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände ges. D. Urban.
Deutscher Bauernbund ges. Schrader.
Sozialdemokratische Partei Deutschlands ges. Otto Weis.

Bei Unterbreitung der Forderungen an die Regierung erklärte der Reichswehrminister, daß er sofort alle Truppen zurückziehen werde, welche irgend welche Verletzungen zu sich bringen könnten. Das bedeutet ein verständliches Eingehen auf die Wünsche der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften. Die Demokratie kann nur eine Truppe brauchen, welche äußerste Disziplin walten und sich zu keinerlei Ausschreitungen hinrichten läßt. Nur so wird das Volk die Reichswehr als Schutz betrachten und ihr Vertrauen entgegen bringen können. Truppen, die hinter sich sich zurückziehende Scharen Sperreifer legen und zahllos hundertfache Erschießungen vornehmen, richten vielmehr Schaden an, als sie nützen können. Und die Befehlshaber, die erklären, keine Bismarck-Steiner-Abmachungen und keine Zivilmissionare zu kennen, müssen sofort entlassen werden. Zeitfreiwilligenformationen, die aus deutschen nationalen Durcheinander gebildet worden sind, müssen sofort aufgelöst werden.

Die Truppen im Ruhrgebiet sind in ihrer Art sehr verschieden. Für die Württemberger unter der Führung des Generals Haas herrscht allgemeine Anerkennung. Sehr unübersichtlich liegen dagegen die Bannern unter der Führung des Obersten von Epp vor. Nicht mehr als vierhundert Soldaten sind bei ihm, die Bannern keine Ehre machen und im Uebrigen in jedem Bestandteil Deutschlands zu finden sind. Wären nicht abscheuliche Dinge vorgekommen, durch die sich die Reichswehrtruppen ebenso moralisch ins Unrecht setzen wie vor dem die sehr zweifelhafte Rote Armee, so wäre die Rückzugsforderung nicht erhoben worden.

Daß der Oberst von Epp heute noch Führer einer Reichswehrtruppe im Ruhrgebiet ist, wird unsere Leser besonders interessieren, nachdem sie in unserer Zeitung Ausgabe aus dem Organisationsplan der Gegenrevolutionäre erfahren, daß dieser Mann zu den

Köpfen der Putzjunker gehörte und nach erfolgtem Schlags als Kommandeur des I. bairischen Armeekorps in Aussicht genommen war. Die Regierung wird schließlich dafür zu sorgen haben, daß dieser Hochverräter von seinem Posten verdrängt und eine gerechtl. Untersuchung gegen ihn eingeleitet wird.

Die anderen Forderungen entsprechen dem Sinne nach den bekannten acht Punkten und werden von allen Bevölkerungskreisen unterstützt, denen es um den

Schutz der deutschen Republik ernst ist. Diesen Schutz so reich wie möglich zu organisieren, ist um so notwendiger, als

die militärisch-reaktionäre Gefahr keineswegs schon als endgültig überwunden betrachtet werden kann. Ueber Bonnern, der alten Hofburg erblicher Reaktion, hängen neue Gewitterwolken, und auch sonst fehlt es nicht an drohenden Anzeichen. Diese ihnen wohlbestimmten Gefahren haben die Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien veranlaßt, in nachdrücklicher Form an die Verelnbarungen zu erinnern, die bei Abbruch des Generalstreiks getroffen worden sind.

Ueber die Verhandlungen mit der Regierung wird vom Gewerkschaftsbund folgendes erklärt:
Bei den heutigen Verhandlungen der Vertreter der Arbeiterorganisationen mit der Reichsregierung ergab sich das folgende:

Die Regierung erklärte, daß die Truppen **wenn irgend möglich in den nächsten Tagen aus dem ganzen Ruhrgebiet zurückgezogen werden**. Der Reichswehrminister hat angegeben, daß der **Vormarsch südlich der Ruhr nicht erfolgen darf**. Die gleiche Abordnung hat General getroffen. Seitens der Regierung ist bereits angedeutet, daß die **Freiwilligenformationen in Deutschland sofort aufgelöst werden sollen**. Desgleichen die **Einwohnerwehren**, die **Ortswehren** sollen nach den von den Arbeiterorganisationen gemachten Vorschlägen eingerichtet werden.

Bezüglich der **Vorgänge in Bismarck-Steiner** und **Altenburg** usw. erklärte der Justizminister im Einverständnis mit dem Reichsanwalt, daß gegen die **Sanktionierung der Offiziere durch das Reichsmilitärgericht auf Grund des Schutzhaftegesetzes rechtlich nichts eingewandt werden könne**, weil keine Tatsachen beibringen seien, die einen **Sanktionsbefehl rechtfertigen**. **Militärische Sicherung nicht halt**. Falls solche Sicherungen vorkommen, wird die **strengste Bekrafung** eingeleitet.

Die **Auffassung der Arbeitervertreter über die Reorganisation der Sicherheitswehr**

wird von der Reichsregierung geteilt. Es haben heute auch in diesem Sinne Verhandlungen mit dem preussischen Ministerpräsidenten stattgefunden.

Es ist durchaus nicht der Zweck der eingeleiteten Aktion, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, oder sie gar zum Sturz zu bringen. Wenn es der Regierung ernst ist mit ihrer Absicht, gegen die reaktionäre Umsturzgefahr mit aller Energie vorzugehen, so braucht es ihr durchaus nicht unlieb zu sein, wenn hinter ihr eigenes Vertrauen

der **stehende Druck weitester Volkskreise** gestützt wird. Weder der Gewerkschaftsbund noch die sozialdemokratische Partei hegt den Wunsch, die letzte Entwicklungsphase der deutschen Republik vor dem Zusammentritt ihres ersten Reichstags mit der Bildung einer Regierung abzuwickeln, die auf versäufungsmäßiger Grundlage zu existieren nicht imstande ist. Eine reine Arbeiterregierung oder eine rein sozialistische Regierung kommen nach ihrer Auffassung erst dann in Betracht, wenn die kommenden Wahlen eine tragfähige Reichstagsmehrheit für sie ergeben können.

Die Regierung soll im Amte bleiben, sie soll aber auch nur, was ihres Amtes ist. Das ist der Sinn der Forderungen nach den Aufstellungen des Gewerkschaftsbundes und der sozialdemokratischen Partei. **Grundsätzlich** zeigt das Ergebnis der Verhandlungen, daß die Regierung die Forderungen der Parteien und Gewerkschaften zu würdigen versteht und den Willen hat durchzugreifen, wo es not tut. Jetzt muß nun gesagt werden, daß es nicht bei Beschlüssen und wörtlichen Abmachungen bleiben darf,

das Volk will Taten sehen.
Die militärische Willkür darf nicht länger der Ordnung des deutschen Landes sein. Ein solches Handwerkszeug in der Hand der verfassungsmäßigen, dem Volke verantwortlichen Behörden muß die bewaffnete Macht werden. Das ist es, was Gewerkschaft und Partei wollen, und wenn die Regierung es mit dem gleichen Grade von Energie will, so ist ganz überflüssig, von möglichen Konflikten zu reden.

Die Stärke der deutschen Wehrmacht im Ruhrgebiet.

Berlin, 8. April. Wie von amtlicher Seite gegenüber dem französischen Junkpruch von an alle von 6. April abends mitgeteilt wird, ist es unklar, daß 180 000 Mann deutsche Truppen im Ruhrgebiet operieren. Am 5. April haben dort vielmehr 48 000, davon 15 000 innerhalb der durch den Friedensvertrag festgelegten neutralen Zone operiert. Bei den Aufständischen handelt es sich um militärisch organisierte, modern ausgerüstete Kampftruppen von mindestens 30 000 Mann Gesamtstärke. Es ist unklar, wenn der Junkpruch behauptet, daß die Aufständischen beim ersten Angriff davon laufen würden, vielmehr haben diese kämpfungsstarken, die bisherigen Berichte der Reichswehr, etwa 200 Tote und mehrere Hundert Verwundete, eine andere Sprache. Demüthige Unwohlzeit und Verleumdung der deutschen Wehrmacht ist die Angabe des Junkpruchs, daß die Regierung in der Anwendung ihrer Kampfmittel grausam und rücksichtslos gegen die Bevölkerung vorgegangen sei.

Ruhe in Düsseldorf.

Urteile des Stabsgerichts.
Berlin, 9. April. Die Einberufung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks nach den Anführern vollzogen, wie laut „D. Volk. Stg.“ vom Zivilkommissar Tieleman in Düsseldorf mitgeteilt wird, programmäßig ohne ernste Schwierigkeiten, ebenso nach Mitteilung des Vertreters der Reichsregierung die Massenabgabe. Düsseldorf wird einseitig von Reichswehrtruppen nicht besetzt werden, da hier Ruhe und Ordnung gewahrt wird. Die Ermittlungen des Stabsgerichts in Duisburg ergaben, daß sich tatsächlich zahlreiche Ausländer bei den roten Kampftruppen befanden. Im ganzen wurden durch die im Ruhrgebiet gebildeten Stabsgerichte 10 Rotgardisten zum Tode verurteilt. Es wurden jedoch nur zwei Urteile voll-

streckt, da ein Telegramm von der Regierung eintraf, die Urteile nicht auszuführen.

Amerika und das Borgehen Frankreichs.
Die mehrere Blätter melden, teils der amerikanischen Vertreter der internationalen Rheinland-Kommission dem Vorsitzenden der Kommission offiziell mit, er lehne es ab, an irgend welchen Beschlüssen der internationalen Rheinland-Kommission zu Gunsten des französischen Hofes in nubescheit Deutschland teilzunehmen. Er hat die Washingtoner Regierung von diesem Schritt verständigt.

„D. Volk. Stg.“ sind im Industriegebiet bereits **Enicne-Abgesandte** eingetroffen, um die **Räumung der neutralen Zone** zu übernehmen.

Die Nationalversammlung tagt am Montag.
Berlin, 8. April. Infolge der durch die Besetzung von Frankfurt usw. eingetretenen Verhältnisse ist die Nationalversammlung auf Montag, den 12. April, nachmittags 3 Uhr, an einer Sitzung zusammenberufen worden.

Rumänien ratifiziert den Friedensvertrag.
Paris, 8. April. Nach einer „Tempo“-Melbung aus Bukarest hat der Minister durch Dekret den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert unter dem Vorbehalt der späteren Genehmigung durch das Parlament.

Ministerium „L. A. 18“ Wie das **Korr.-Büro** erzählt, wird der deutsche Minister „L. A. 18“, der vor einigen Wochen in die Schweiz emigriert ist, demnächst den deutschen Wehrbehörden zurückkehren werden.

Die Organisation der Revolution.

Die Baltikamer als Putschherd.

Es ist verständlich, dass eine Truppe, die so gänzlich auf Soldatenleben eingerichtet ist, wie die Baltikamer, in Erregung kommt, wenn sie von ihrer bisherigen Aufstellung hört. Darum waren sie für die Staatsstreicher Kamp und Genossen eine Art Kerntruppen. Die Sorge der Truppe um ihre Zukunft wurde gelöst von den Putschisten ausgenützt, wie nachfolgende Schriftstücke beweisen.

Darfst! Zukunfts der „Eis. Schär“.

Wirft ich Euer Hochw. nochmals in Sorge das vorzutragen, das eine beschleunigte Entlassung und Ueberführung meiner Leute ins zivilgesellschaftliche Umfeld macht. Schriftlich und mündlich habe ich dies öfters Herrn Major Visschoff darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppen infolge der wochenlangen schweren Kämpfe, infolge des wochenlangen Müdiges auf das äußerste erschöpft und innerlich zermürbt, die deutsche Grenzwehr überbrücken und das die moralische Widerstandskraft infolge mangelnden bzw. vollkommenen zerrissenen Soldatenmenschen und Beschäftigung, infolge völliger fehlender Mäße, dafür aber wochenlangem Verfall auf das äußerste erschöpft, d. h. vernichten würde. Der Aufenthalt im Wemeler Kreise war in keiner Weise geeignet, in die Truppe Ruhe und Disziplin zu bringen. Die ständigen Aufstellungen haben im Gegenteil die Truppe noch mehr zermürbt. Die Truppe, vor allem aber die Zukunft unseres Volkes fordert dringend eine Äußerer Ruhepause, um die Verbände innerlich wieder zu festigen und dem Führer Gehorsamkeit und Zeit zu geben, traufreie Jucht und Disziplin in der Truppe neu erziehen zu lassen. Im jetzigen Zustand werden die Leute ein leichtes, dafür aber unvollkommenes Futter für die Putschisten, die das schwer beehrte Volkstreiben dadurch vollständig erschüttern wird.

Unsere Leute sind noch länger der Arbeit entzogen als die zuerst arbeitsunlustigen und ständig streifenden Arbeiter. Wir brauchen Zeit, um als Führer unsere Leute auf die neue Tätigkeit einzustellen.

Wenn wir die Leute als Arbeiter, also nicht als Soldaten, auf das neue Tätigkeitsfeld führen, so müssen wir die Leute bis ins kleinste Detail über die neuen Anforderungen und Ziele aufklären. Wir müssen unseren Leuten Zeit zur reiflichen Ueberlegung — zum Entschluß lassen. Es handelt sich hier um die Zukunft von Tausenden.

Als Arbeiter müssen sich unsere Leute den Gesetzen und Grundrissen anpassen, die in der Arbeiterklasse aller Länder einheitlich festgelegt sind. Tun wir dies nicht, so kommen unsere Leute auf die schwersten Strafen und sind damit erledigt für alle Zeit, da keine Arbeitshände auch nur einen jemals einstellen dürfte.

Nachdem ich die Regierung eingeweiht, daß eine sofortige Entlassung unmöglich, nachdem selbst die Regierung den Befehl zur Bildung von Arbeitsstätten in allen gegeben — Kommandobefehl vom 27. Dez. 1918 A. Nr. 1093, ein Befehl, der wie in die Truppe gelangt, sondern, wie mir bekannt, von der Division verweigert wurde und damit die Befreiung von Zeit für die Bildung ausgedehnt, nachdem die angegebene Forderung sich unendlich verzögert, soll trotzdem die Division bald über Kopf ansetzen werden — ohne jeglichen äußeren Zwang. Warum benutzt die Division nicht die ihr belassene Zeit im Interesse der Truppe, im Interesse des gesamten Volkes? Warum vernachlässigt mir uns in dem Augenblick, wo das Wohl unseres Volkes in äußerster Gefahr und die Erhaltung eines jeden Bajonetts die dringendste Forderung ist?

Euer Hochw. haben! Mir wird klar, es ist nur ein Interesse — mein Volk und meine Truppe. Und dieses Interesse verlangt Zeit und Ruhe zur Reflektion und Ermüdung der Truppe zur weiteren Verbesserung, verlangt völlige Aufrüstung der Leute. Doch wir vertrauen die Leute dem Führer — man soll später mal nicht sagen, wir Führer hätten dies Vertrauen miß-

braucht. Müssen unsere Leute die Waffe niederlegen, gut — dann sollen sie mit Entschiedenheit über ihre neue Zukunft, dann soll es keine Arbeitsmöglichkeit geben, die wir unseren Leuten hinsichtlich der Entscheidung vorzuziehen hätten. Verlangt die Truppe uns auch dann noch als Führer — unsere Kraft gehört unseren Leuten. Ich weiß, daß die Verbände nicht festhalten, sobald der „Ruff“ „Soldat“ zu Ende ist. Ich weiß, daß nämlich jeder Offizier sich dessen bewußt ist, weitestens der, der psychologisch seine Leute kennt, den neuen Wirkungskreis verzieht und sich der ganzen Verantwortung bewußt ist. Als Truppe sind wir beweglich und können überall hinziehen. Als Arbeiter ohne Waffe sind wir an den Ort gebunden. Wir brauchen Beschäftigung, wir brauchen frühe Arbeit, frühe Arbeit — wir leiden an allem. Diese Sorge ist für die Division die nächste und wichtigste. Mit beginnendem Frühjahrs kommen wir leicht unter, und zwar gefühllos. Wohnung und Verpflegung ist uns als Truppe am sichersten. Das Volk will unsere Erhaltung — darf ich dann vor die Truppe hintreten und sagen, daß das Gemeinwohl unsere Auflösung verlangt.

Zu ich weiß, daß Euer Hochw. haben die Sorge für die Truppe über alles setzen, wollte ich Euer Hochw. haben die Gründe vorzutragen, die mich zwingen, im Interesse meiner Offiziere und Leute einen etwas anderen, aber notwendigen Schritt der Division nicht mitzumachen. Als solche nochmals — alle diese Ermahnungen und dieser Schritt kommen erst in Frage, wenn es sich um einen persönlichen Anmarsch Anfangs Februar handelt und die Division aufgelöst ist. Solange wir Soldat sind, gibt es nur eines — Befehle und Ausführungen. Dies ist das Empfinden und die Auffassung von 99 Prozent.

Mit vorzüglicher Hochachtung verbleibe ich Euer Hochw. haben

ganz gehorhamter
Berthold.

Herrn H. Kühn,
Hochw. haben.

Zu fassen möchte ich nochmals das folgende, was ich in mündlicher Rede schon gesagt.

1. Welche Gründe sind maßgebend für die Erhaltung des Detachements?

Die „Eiserne Division“ ist Parafeststellung der einigten armer Armeen. Am selben Weisse erproben, die gleich Schlichte hinter sich (auch sie war rückwärts erschollt), steht jetzt an derselben Stelle. 3. B. Ausgabe soll nicht der gleiche Teil wie ein einziges (November 1918). Das Volk wird kann rufen, die Truppe, an sich sicher aus sich zu erneuern. Der Antrag zur Erneuerung muß von unten kommen, und dieser Antrag aber nur durch die Division, daher außer moralischer Stärke auch noch die Stärke des Detachement. Die Division wird, auch wenn mitten in Deutschland, doch jederzeit außerhalb der berechneten Verhältnisse stehen. Wir, das Detachement, müssen auch jetzt, wie einstens in Aurland, in gewisser Hinsicht die Führung der Division übernehmen, d. h. der Erfolg unserer Arbeit wird maßgebend sein, hier die Arbeit der Division bzw. deren Rückgrat bilden.

Wir müssen erhalten bleiben, weil unter diesen Umständen die Arbeit verloren gehen darf, die bis jetzt in den Verhandlungen steht. Wir müssen erhalten bleiben, weil mit uns auch unsere Ziele zurunde gingen. Wir müssen erhalten bleiben, weil Spartakus in drohender Nähe ist, seine Wiederherstellung nach unserer Auflösung ist ein Ding der Unmöglichkeit.

2. Was muß getan werden, damit das Detachement seinen Zweck erfüllt?

a) Volk. Es gilt mit allen Mitteln den Boden für unsere Ideen vorzubereiten. In das Volk muß der Gedanke einer Erneuerung der Division hineingekrenzt werden, das Volk muß zum Bewußtsein kommen, daß von seiner Gesundheit die Zukunft abhängt. Das Volk muß Sehnsucht haben nach Verbesserung. Aus diesem Grunde in jeder Stadt eine Persönlichkeit, die unter

denen vertritt, die neue Anhänger wird, durch Koennen sich ständig über die Volkstimmung auf dem Boden beruhen hält.

b) Beschäftigung. In derselben Weise wie das Volk muß auch die Reichswehr bearbeitet werden. Genau feststellen, welche Teile in der Reichswehrformationen auf unserer Seite sind. Offiziere zu gewinnen suchen, die dann in ihren Formationen weiterarbeiten und agitieren. Die mündliche Zerstreuung. Hauptziel muß bleiben — im Augenblick das erste Ziel ist es, das ganze Gebilde zusammenfallen, d. h. daß die zu uns Ueberstreichenden ihre Formationen... lassen, ist die Reichswehr in einer Stunde einer Stunde erledigt. — Eine Antwort einsehender Bericht. Von Zeit zu Zeit persönliche Ausprache mit den einzelnen Offizieren.

c) Engster Kontakt und Verbindung mit Offizieren, die schon abgegangen. Aufnahme der Verbindung ernstlich mit dem Grunde der Landwirte. Nur einwandfreie Zentralisation wird es ermöglichen, daß unsere Bestrebungen nicht nur geheim bleiben, sondern auch von dem nötigen Erfolg begleitet sind.

Hauptsächlich immer nur auf das eine Ziel losgehen und vor allem auf das Spartakus im Auge behalten.

Ich bitte um sofortige Nachricht, ob es Ihnen möglich ist, Verbindung mit Reichswehroffizieren aufzunehmen. Außerdem bitte ich jederzeit kurze telegraphische Meldung, wie bei uns in die Presse finanzierten Projekte zu bzw. Flugblätter Aufnahme gefunden haben. ca. Berthold.

Das folgende Schreiben gibt einen kurzen Situationsbericht an Schließen wieder. Die Staatsstreifer rechnen hier besonders auf die Einwohnern, Reichreimwilligen und die Bürgerlichen. In dem Bericht heißt es:

Breslau, den 4. Januar 1920.

Unterbringung:

Manövertruppe 3 kann durch sechs und lehrweise (schaffen) Arbeiter - Verbände (1) vernünftig Ende Januar 1920 in Provinz Schlesien (ausgenommen Provinzial) untergebracht werden (ca. 2000 Mann). Aufstellung erfolgt in 1-2 Gruppen (10-20 Mann). Einmündung geschieht durch Hauptmann Schmidt, Berlin W. 9, Steiermühlstr. 8. Ende Januar auf Anordnung 1 Offizier auf Hauptmann Hoff, Breslau, Eisenbahnstr. 80, zwecks Einweilungsarbeiten senden.

Stimmung in Schlesien:

Westlich Ang nach rechts in sämtlichen Kreisen. Einwohnern Breslau erreicht 4000 Mann; bis jetzt Bürgerliche die Oberhand. Einwohnern soll auf 10000 Mann gebracht werden. Kräftigste Propaganda, um die Oberhand zu behalten. Kräftigste der Bürgerlichen einseitig. (Auch der Demokraten? D.R.)

Sicherheitsbehörde Breslau besteht aus 3-4 Sonderkommissionen, soll nach Angabe von Dr. Wagner (Med. d. Ver., 3. Teil, 3. Jg.) sehr gut und bürgerlich sein.

Sicherheitsbehörden Breslau, nur aus Offizieren bestehend, wird weichen müssen. Verlaß. Reichswehr-Beitrag, ihre Güte richtet sich nach ihren früheren.

Propaganda:

Mitteilungen zurzeit noch sehr beschränkt (15000 Mark).

Hauptgewährsleute:

Hauptmann Hoff und Dr. Wagner (Med. d. Ver., 3. Teil, 3. Jg.), Breslau, Eisenbahnstr. 80.

Detaill. „Eis. Schär“ Berthold.

In dem Major und Kommandeur des 2. Inf.-Regts., Ritter hoher und höchster Orden.

Herrn v. Kleist
Hochw. haben.

Der Schandfleck.

Roman von Ludwig Angenbrüber

8. Fortsetzung.

Die Bäuerin war trotz ihrer achtunddreißig Jahre noch immer ein hübsches Weib, das tunkte sie, auch das, daß Schmerz und Angst ihre Züge nicht verheilten, denn schon als Kind sagten die Leute von ihr, sie wäre ja schön wie ein Engel. Der Bauer hand noch immer froh zu ihrem Betriebe, er hatte beide Acker nicht lassen, und zunächst ihr Bestand sich seine Einkünfte, schon lange schickte sie danach, als wollte sie des Grusses sicher sein, und als er sich nun zum Schenke wandte und sie dabei aus den Augen lassen mußte, während er den Arm ihr etwas zurückte, da sagte sie mit beiden Händen zu, hielt ihn an der Hand und über dem Ellbogen und suchte ihn an sich zu ziehen, daß er ihr in das Gesicht lege. „Johel, mein Johel“, rief sie bittend.

Reinhardt aber rief sich von ihr los, wuscherte mit der Schürze über den linken Tüfel und über die Hand und sagte: „Dach das geht ja! Aus Angewöhnung und aus Scheu vor jedem Aufsehen mag ich mit in meinem Schenken nicht verändern, und so muß denn auch vor den Leuten alles beim alten bleiben, man du aber mein, es könnte noch einmal werden wie früher, da triffst du dich groß, das hat vertraut für alle Zeit!“

Er ging. Die Tür schloß sich hinter ihm. Seine Schritte verhallten.

Die Bäuerin war mit dem halb erhobenen Oberleibe wieder zurückgefallen und lag ohne Wort und Regung.

Er war ja im Redete!

Um zu gewinnen, mußte sie wohl versuchen, welche eine hätte auch das nicht verdrückt? Eine Schamöge für sie hätte ihr ihre eigene verdrießlich erscheinen lassen. Es kam aber, wie sie selbst gefürchtet hatte, daß es kommen werde. Nun war es auch gewiß.

Und er hatte recht. Sie schloß müde die Augen und schliefte, sie täte sie nie mehr auf.

Ein Wagen kam jetzt in seinem Trab angefahren, Reinhardt stief hoch das Tor und sah nach demselben aus, es war schon der rechte, der Knack von der Mühle kutschierte, zwei Herren sahen hinter ihm, der eine war der Farmer und der andere dessen er sich nur so lange, bis sie etwas näher kamen, er hatte ihn oft in der Gegend herum gesehen, es war der Herr Kötter aus der Reichstadt. Er nahm die Pfeife an dem Munde und trat hinzu und grüßte: „Guten Morgen, Reinhardt.“ „Gute der Farmer, will er mich etwas? So sage es mir schnell, wir haben E.“ Reinhardt sagte die Worte auf den Aufschrei und ging neben dem Wagen, den man etwas langsamer fahren ließ, eine Strecke her, er brachte kein Anliegen vor, der Farmer sagte zu, er dankte und trat zurück und der Wagen schob wieder in Elle dahin.

Stunden waren darüber vergangen, die Sonne stand schon ziemlich hoch und meinte es gar zu gut. Auf einer großen Wiese, die gegen den Hauptweg abfiel und von diesem durch einen lebendigen Zaun getrennt war, rechte (Zusammen) reden — mit dem Rechen zusammenpressen, der Reinhardt mit seinen beiden Kindern und einem Anrechte den zusammen Er ließ gerade der Zeit des Nachens gegen seine Schenke fallen und wuscherte sich mit dem Pferdarm der Schweiß von der Stirne, als er über den Zaun gestürzt wurde.

„Gut, Gut, Reinhardt!“

Er fuhr bei dem Anlange dieser Stimme zusammen und blühte auf. Jenen des Baues hand ein Mensch in verwahrloster häßlicher Kleidung, eine Bagernge, die er schief über dem rechten Ohr liegen hatte, derief ihm ein unternehmendes Ansehen und ließ eraten, daß er Soldat gewesen oder wohl noch war. Er modte aber dreißig Jahre alt sein, aber noch keine herabgekommenen Reuten ließ ihn sein.

kleine schmächtige Gestalt und der stolze Ausdruck seines Gesichtes ließ länger erscheinen. Unter der Wägelung ihm schwarzes Haar in Ringeln bis in die Stirne, große braune Augen blühten tief in die Welt und unter der geraden Nase mit dem leicht hervortretenden Rücken trug er einen Schürzenbart, dessen eine Spitze er eben jetzt durch die Finger sah.

Reinhardt sagte, ohne seinen Gruß zu erwidern: „Du bist wieder da? Bumm!“

Der Umlauber lachte. „Ein hübscher hübscher Mensch du wohl auch gegen mich sein, wie weiß, was geschickt! Dem-mal haben sie mich extra aus der Stadt gerufen, und wenn die Mühle nun doch an mich käme, dann sollten mir als Nachbarleute in gutem Einvernehmen stehen.“

Der Bauer lehrte ihm den Rücken und schickte sich an, seine Arbeit wieder aufzunehmen.

Das schien den auf der Straße zu bedrücken, er drehte den Schürzenbart beifiger, und nach einer Weile lachte er, während sein Gesicht durch die luernde zusammengekniffenen Augen und den beengenden Mund ein unfaßlich gemeines Aussehen bekam. „Ist es wahr, was ich gehört hat? Seit ich das letzte Mal da war, ist eine mehr auf den Reinhardt los geworden.“

Da rief der Bauer mit einem Ruf den Rücken an sich, alle Ansehen in der Armen kramten sich ihm zusammen, die Ueben an der Stirne traten hervor und die Wägelung vor seinen Bildern, nun ein roter Fleck verließ unerbittlich in seinem Auge, er bebte sich, die Farbe trug der Wack seiner Tochter, und indem er sich bebte, sah er auch wieder diese selbst, seinen Rücken und den Anblick, die in geringer Entfernung vor ihm gleichmäßig fortzubreiten: da lag er bei verwahrlosten Flecken von sich, handhabte wieder seinen Rechen, und indem er sich dabei dem Baune etwas zuguckte, warf er über seine Arbeit weg dem Umlauber einen einzigen Blick zu; aber es war jener Blick, dem selbst der Unerschrockene nicht standhält, jener Blick, dem kein Bekämpfer sagt: Die Unbill ertrag! ich, aber dich nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Walhalla-
Operettentheater.
11, 9 Uhr:
Marga Peters und
Gustav Bartram
Abschieds-Monat!
Letzte 3 Tage:
Der Mann ohne
Vergangenheit.
Montag auf Wunsch:
„Eva“
Rasse 10-Pl. u. 4-5!

Stadt-Theater
Sonntag, d. 10. April,
Anf. 7, Ende 9 1/2 Uhr:
Der Zigeunerbaron.
Das Drama der Jugend
in Deutschland.
Vortrag von
Dr. Wolfgang Liepe.
Erstaufführung:
Dramatisch. Fragment.
Sonntag nachm.:
Im welschen Rössl.
Sonntag abend:
Der Balazzo, hierauf
Cavalleria Rusticana.

Ab Heute

Dauerhafte Portemonnaies
in prima Leder
u. jeder Ausföhrung
H. Krasemann
nur
Schmerestr. 19.

Vereinigte Lichtspiele.

Germania, Volks-Lichtspiele, Orpheum,
Triftstrasse 22. Gelststrasse 5. Steinweg 12.

Aus eines Mannes Mädchenjahre.
Drama in 5 Akten mit
Erika Glässner.
Der Badegatte.
Ein drohendes Lustspiel in
2 Akten.
Oily und derjenige welcher.
Lustspiel in 3 Akten.

Henny Porten
in dem entzück. Lustspiel
Die Fahrt ins Blaue.
4 Akte.
Zigeunerblut.
Drama in 4 Akten mit
Grete Lundt.
Ausserdem:
Persönliches Auftreten des
Film-Schauspielers
Michl Mayr.

Hungernde Millionäre.
Grosses soziales Drama in
3 Teilen.

Der Ritt auf dem Riesenrad.
Grosses Zirkus- u. Detektiv-
Drama
— 3 Akte.

Ab Heute

Sonntag und Sonntag, von 3-5 Uhr: **Jugendvorstellung.**

Große Auswahl Neuheiten
Herrenstoffe
— feinste Qualitäten, —
Meltons
Homespun
Marengos
Cheviots
Kammgarne
prima reine Wolle.
Kostümrstoffe
Hosenstreifen
in allen Preislagen.

Ruhland
Tuchhandlung
Weissgerberstr. 2
33
Schm. Raben.

Ab Heute

Schluss der Anzeigen-
Annahme 9 Uhr.

Apollo-Theater
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
kleine Hobeit.
Die Operette von M. Knopf.
In den Hauptrollen:
Franz Ritt,
J. Christoph, J. Schütz,
H. Engens, G. Hofe,
H. Seiffner, E. Grig.
Seit Jahren der
größte
Operettenerfolg!
Im neuen Operettentheater
Berlin täglich
ausverkauhte Häuser.
Vorverkauf 9-1 u. 5-6.

Rückenrufer,
Hühner- u. Fandenrit.
Kleintheaterstücke
„Eilverge“
v. G. m. b. H.
Gr. Märkerstr. 5.

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

UT

Auf vielseitigen Wunsch!
Carmen
mit
Pola Negri, Harry Liedtke
Drama in 6 Akten.
Vorführung: 4.20 6.30 8.50.

Unter den Getöteten.
Sensationsfilm in 1 Akt.
Moosbach i. O.
Naturaufnahme.
Beginn 4 Uhr.

Erstaufführung!
Enis Aldjelis,
die Rose des Ostens.
Orientalischer Liebes-
romen in 5 Akten.
Vorführung: 4.30, 6.40, 8.50.

Der Klaviervirtuose,
Lustspiel in 3 Akten
mit
Carl Alstrup.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.
Beginn 4 Uhr.

Die Abendvorstellungen beginnen 8.15 Uhr.

Zum
Schul-Anfang

Knaben-Anzüge
kleidsame Formen
tragfähige Stoffe.

Zum ersten Mal wieder lieferbar
Bleyles
gesirrlte
Knaben-Anzüge

Sweeter-Anzüge, einzelne
Sweeter, einz. Stoffhöschen,
Schüler-Mützen
Knaben- und Mädchen-
Stiefel.

S. Weiss am Markt.

Licht-Spiele

Erstaufführung!
Hilde Wolter
in ihrem großen
Lustspiel
5 Akte.
Vorführung: 4.00 5.45 7.25 9.15.
Herzu:
O du Quetschhalte meines Horzans!
3 Akte tollen Humors.
Beginn 4 Uhr.

Erstaufführung!
Wie das Soudsal spielt.
Die
Tragedie
einer
Ehe.
Grosse
Ulrichstr. 51
der Stadt

Nur kein Neid!
Ich zahle immer noch die höchsten Tagespreise für alle Sorten
Felle.
Paul Günther, Graseweg 8.
Geschäft für sachgemäße Zurichtung und Verarbeitung von Fellen,
auch für Privatkundschaft.

Drucker-Lehrling
sofort oder später gelüdt.
Rudolf Schmidt & Erdel.

Schlafzimmer und Küchen
in allen Farben u. großer
Auswahl.
**Wohn-, Speise- und
Herrenzimmer**
aus einzelne Möbel,
Schränke u. Vertikos
empfehl.

H. Bergmann,
Joh. A. Ebeling,
Möbelfabrik u. Manufaktur.
Halle a. S.,
Viktoriastr. 30/31.

Geschäftsübernahme.
Den werten Einwohnern von Halle u. Umgegend
zur Kenntnisnahme, daß ich das
Uhren- und Goldwarengeschäft
Gr. Steinstraße 85
von Herrn Kurt Ungeer käuflich erworben habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Ge-
schäft in alten Sinne zur vollsten Zufriedenheit weiter-
zuführen, und bitte ich, daß dem früheren Geschäfts-
inhaber bewiesene Vertreter auf mich übertragen zu
wollen.
Hochachtungsvoll
Hedwig Lerner.

33 Große Steinstraße 33

Unsere beiden umfangreichen Abteilungen für
Damen- und Herrenhüte bieten Gewähr
für einen äußerst **vorteilhaften Einkauf,**
darum decken Sie schon jetzt Ihren Bedarf.
Bortenhüte werden innerhalb 8 Tagen umgenäht.
Auf Garnierungen kann gewartet werden.

Herold & Schröder
Eigene Stroh- und Filzhut-Impress-Anstalt.

33 Große Steinstraße 33

Auktionen

Zwangversteigerung
Am Sonntag, den 10.
April, vorm. 10 Uhr, ver-
steigere ich hier, Nachr. 13
1 gute Schindmader-
nähdmaschine, 1 fast
neuen Regulator, 1
Baar Herrschafmit-
tel, 1 Hobelbank
u. 1 Propeller beauf-
tragend aus Vorzahlung.
Fellback, Gerichtsschlichter
in Halle a. S.

**Wo haben Sie Ihre Herren-
waschen?**
Nur
Dammwaschanstalt Hallober
Halle a. S.,
Marienstraße 2
2 Minuten vom Reichsbahnhof entfern.
Fernsprecher 5692.

Kaufgesuche
Ich suche
Altpapier
über 80 Bf. Kraft
Wilhelm Reil,
Viktoriastr. 3.

Zähle die höchsten Preise
für alle Maschinen,
Werkzeuge,
ganze Maschinenanlagen
gegen sofortige Kasse.
K. Köhler,
Steiner Sandberg 23.
Telephon 5192.

Weißenfels Fleischabgabe.
Die Fleischmenge für die Woche vom 3. bis 11. April 1920
beträgt:
100 Gramm amerikanischer Speck
zum Preise von 1,70 Mark, auf Silberkarte die Hälfte.
Es haben zur Fleischabgabe für die Woche vom 3. bis
11. April 1920 Gültigkeit:
Weißenfels, den 8. April 1920.
Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung im Stadtkreis.
In der Woche vom 12.-17. 4. 20 kommen nach der
Kundenliste auf Marke 357
125 gr. Erbsen für 1.- Mk.
zur Verteilung. Werksmehlverteilung und Weizenanleihe
der Verkaufsstellen am Dienstag, den 20. 4. 20 und an
den Warenabteilungen des städtischen Lebensmittelamts, Leipziger
Straße 14. Zumberechnungen werden nach § 17 der Ver-
ordnung vom 24. 9. und 4. 11. 15. befristet.
Weißenfels, den 9. April 1920.
Der Magistrat.

Kammer-Große Lichtspiele
Steinstraße 24

Ein lebenswärtiger tiefgreifender Roman „**Dem Teufel verschrieben**“ mit Egede Nissen als Hild Berneck. Drama in 5 Akten.
Eine drohliche Eheslandsgeschichte „**Das Loch im Gedächtnis**“ Lustspiel in 3 Akten.

Uns dem Stadtrats.

Halle, 9. April 1920.

Im Auftrag der Republikanischen... Besondere Erwähnung... die Sache interessiert sich auf dem Parteisekretariat...

Haushaltsaufstellung.

Erhöhung des Schulrates 1. April. - Unsere häusliche Lebensmittelaufnahme.

Der Haushaltsplan der Stadtordnungsverwaltung... in seiner Sitzung vom Donnerstag nicht weniger als 21 Punkte zu erledigen. Zu den wichtigsten gehörte die Erhöhung des Schulrates...

Am weiteren Tag auch die Beförderung der Stadt mit Lebensmitteln... die Stadt hat vor einer Reihe von Jahren den Galanberg nachweislich dem Verleumdungsverein überlassen...

Am frühen wurde einer Reihe von Nachforderungen und Ueberlieferungen des Haushaltes nachgemittelt. Die Ausgaben des Schulrats... die Stadtkasse...

Der Rapp-Ruß und das Telegraphenamt. Von einem Beamten des Telegraphenamtes wird uns u. a. folgendes mitgeteilt: Für die Ausbesserung und Rettung der telegraphischen Anlagen...

wurde schon früher genannt. D. R.), durch den Oberaufsichtsbeamten... die Sache interessiert sich auf dem Parteisekretariat... die Stadtkasse...

Als ich von der betroffenen Bedienung erfuhr, ließ ich das Telegramm... die Stadtkasse... die Stadtkasse...

Der Rapp-Ruß und das Telegraphenamt. Von einem Beamten des Telegraphenamtes wird uns u. a. folgendes mitgeteilt: Für die Ausbesserung und Rettung der telegraphischen Anlagen...

Die Folgen der Vorkämpfer in den Eisenbahnverträgen. Aus Eisenbahnerkreisen wird uns folgendes mitgeteilt: Die Eisenbahner... die Stadtkasse...

zwei herauskommt, ist dieses nicht als besondere Leistung und Umzicht der leitenden Amtsan... die Stadtkasse...

Zugehörigkeit für die Sitzung der Stadtvorstände am Montag, den 12. April 1920, nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. 1. Wahl eines Mitglieds in den Ausschuss...

Die Preisverteilung für Kriegserlöbsentwürfe. Am Laufe des letzten Monats hat hier die Preisverteilung für Kriegserlöbsentwürfe... die Stadtkasse...

Die Beute der Ruderer. Am 31. März 1920 sind durch die Polizeivormannschaft eingekerkert... die Stadtkasse...

Gefahren. Am 31. März 1920 sind nachfolgende Gefährliche als gefahren abgeben... die Stadtkasse...

Die Stadtkasse... die Stadtkasse... die Stadtkasse...



Schiffverleher (1) Kurus in D. 11. 11. Kurus in R. 11. 11. An die diese Kunde als quibus Gelegenheiten zur Fortbildung...

Was ist ein Leptich? Am 8. April wurde einem Mann ein Leptich abgenommen...

Aus einem kleinen Damenarbeitskreis... Aus dem Verbreitungsbezirk. In die Ortsvereine im Bezirk!

Sonntag, den 13. April, vormittags 9 Uhr, tagt in Halle im 'Weißbierhaus'...

außerordentliche Bezirkskonferenz. Tagesordnung: 1. Die kommenden Reichstagswahlen...

Die Ortsvereine werden ersucht, sofort die Wahlen der Delegierten vorzunehmen...

Der Bezirksvorsitzende, H. A. H. Dreifler.

Konferenz des Unterbezirks 4 (Mansfeld). Am kommenden Sonntag, den 11. April, vormittags 11 Uhr...

Die Vorzüge in Wittenberg nach dem 13. März. Als am Morgen des 13. März die Berliner Zeitungen...

Am Montag den 15. März, erhielt der Delegiertenaustrich eine Besichtigung durch die Demokraten...

Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S. Lebensmittel-Kalender.

Reisepferdkauf. Die Versteigerung eines Reitpferdes wird in vier Wochen auf 100 Gramm...

Reisepferdkauf. In der laufenden Woche wird bei dem Reichs-Hofmeister...

Reisepferdkauf. In der laufenden Woche wird bei dem Reichs-Hofmeister...

über erhalten. Der Kontrat, sowohl mit der Kaiserliche... über erhalten. Der Kontrat, sowohl mit der Kaiserliche...

Der verdrückte Ansehensstand wird vorwärts nicht... Der verdrückte Ansehensstand wird vorwärts nicht...

Die Truppen bleiben in den Kasernen... Die Truppen bleiben in den Kasernen...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne... Die Truppen bewegen sich auf der Straße ohne...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...

Das hat dem Reichsmilitär... Das hat dem Reichsmilitär...